

**Geschäftsführung
Klimabeirat**

Es informiert Sie	Ines Brandenburg
Telefon	563 6041
Fax	
E-Mail	ines.brandenburg@stadt.wuppertal.de
Datum	26.11.24

Niederschrift**über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Klimabeirates (SI/1111/24) am 14.11.2024**

Anwesend sind:

von der SPD

Herr Arif Izgi,

von der CDU

Herr Erhard Werner Buntrock,

von der FDP

Frau Vanessa Brisch,

von Linkes Bündnis Wuppertal

Herr Gerd-Peter Zielezinski,

vom Klimanetzwerk

Frau Beate Petersen,

vom LNU

Herr Joachim Holthoff

vom DGB

Herr Oliver Wagner

vom NABU

Herr Christian Limbach

von der Verwaltung

Frau Dr. Katrin Linthorst, Frau Andrea Stamm, Frau Stefanie Haubl, Herr Daniel Gensch, Herr Lucas Parkner, Herr Sven Jarczok

Entschuldigte nicht anwesende Mitglieder

Frau Anja Bierwirth (Wuppertal Institut), Herr Arian Gaubig (Klimanetzwerk), Prof. Dr. Peter Wiesen (Bergische Universität Wuppertal), Herr Ralph Oermann (IHK), Herr Dominik Pröpper (WSW), Frau Meike Hein (BUND), Herr Ulrich-Timmo Christenn (BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN), Frau Emily Dymke (Jugendrat), Herr Guido Grüning (DGB), Herr Christoph Schirmer (FDP), Frau Bettina Brücher (BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN), Herr Georg Winterseel (Klimanetzwerk)

Schriftführer / in:

Ines Brandenburg

Beginn: 16:02 Uhr

Ende: 17:40 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Beigeordnete Frau Dr. Linthorst stellt sich den Mitgliedern vor.

Die stellvertretende Beiratsvorsitzende Frau Petersen eröffnet die Sitzung und begrüßt die neue Beigeordnete Frau Dr. Linthorst sowie alle Anwesenden.

Die Beigeordnete Frau Dr. Linthorst stellt sich kurz vor und beantwortet Fragen der Mitglieder. Zu den übernommenen Aufgaben und Erfahrungen siehe hier: <https://www.wuppertal.de/presse/meldungen/meldungen-2024/september/neue-beigeordnete-gestartet.php>

Es erfolgt ein reger Austausch mit den Mitgliedern über die Aufgaben des Klimabeirates und seine Entstehung. Der Klimabeirat sollte ursprünglich das IKSK (Klimaschutzkonzept mit integriertem Handlungsfeld Klimaanpassung) und dessen Umsetzung begleiten. Einige Mitglieder berichten über die erschwerten Anfänge des Klimabeirates aber auch über Erfolge, insbesondere die Einstellung von 5 geförderten Klimamanager*innen. Sie hoffen, dass der Klimabeirat auch in der nächsten Legislaturperiode weiter besteht. Es sollte Klarheit über die Dringlichkeit bestehen und eine grundsätzliche Diskussion über die Aufgaben und die weitere formale Ausgestaltung stattfinden.

Ziel ist es u.a. die Bürger*innen mitzunehmen und sie gemeinsam zu sensibilisieren. Es wird der Unmut zum Ausdruck gebracht, dass dem Beirat nur noch fertige Konzepte vorgelegt werden und sich die Beirats-Mitglieder mit ihren Expertisen nicht ausreichend einbringen können. Frau Dr. Linthorst weist darauf hin, dass Beiräte ihr in anderen Zusammenhängen auch als Arbeitsgruppen bekannt sind und hier oftmals angebundene Arbeitsgruppen tätig werden. Perspektivisch wäre auch dies eine Möglichkeit für den Beirat, sich stärker proaktiv einzubringen.

Frau Petersen stimmte zu und erinnerte an die im Klimabeirat zur Formulierung einer Präambel im Vorfeld der – seit 1.1.2024 als gesetzliche Pflichtaufgabe definierten – kommunalen Wärmeplanung (kWP) bereits gegründete Arbeitsgruppe. Diese erarbeitete eine Empfehlung zur ganzheitlichen ökosozial gerechten kWP mit frühzeitiger Beteiligung und guter Kommunikation in die Stadtgesellschaft. Zudem verwies sie auf die ihr bekannte und gelebte Praxis mit Arbeitsgruppen zum Beispiel im Naturschutzbeirat.

2 Kommunale Wärmeplanung

Herr Lucas Parkner, der die Nachfolge von Frau Sandra Langenbach antritt, stellt sich den Mitgliedern vor.

Anhand einer Power Point Präsentation werden der aktuelle Stand und die damit verbundenen Herausforderungen dargestellt. Ergänzend zur Präsentation wird der geplante Ablauf erläutert sowie über die bestehenden Hürden berichtet. Geplant ist u.a. ein digitaler Stakeholder- Workshop, zu dem alle Akteure eingeladen werden. Herr Parkner beantwortet im Anschluss Fragen der Mitglieder.

3 "KommWPlanPlus" Forschungsprojekt zur Kommunalen Wärmeplanung

Herr Sven Jarczok stellt sich den Mitgliedern des Klimabeirates vor.

Anschließend erläutert Herr Jarczok wie aus einer forschenden Perspektive unter dem Dach des Fraunhofer-Instituts Umsicht nach der abgeschlossenen Planung die Umsetzung gelingen kann. Mitbeteiligt an dem Programm sind weitere Städte

(Garbsen und Hagen) und die jeweiligen Stadtwerke. Alle drei Städte sind gut aufgestellt und sehr an einer effektiven Umsetzung interessiert. Das Projekt befindet sich noch am Anfang und es gibt noch keine konkreten Aussagen. Dies ist Aufgabe der anstehenden Forschungsarbeit. Es gibt einen regelmäßigen Austausch der Projektpartner. Es soll vor allem die Zusammenarbeit der jeweiligen (großen) Akteure verbessert werden (zum Beispiel auch in Hinblick auf die rechtlichen Aspekte) Fragen der Mitglieder – insbesondere auch zu frühzeitiger guter Kommunikation in die Stadtgesellschaft und deren Beteiligung - werden beantwortet.

4 Städtebauliches Leitbild **Vorlage: VO/1152/24**

Herr Daniel Gensch erläutert noch einmal anhand einer Präsentation die Maßnahme 8.1 aus dem Klimaschutzkonzept Es ist eine Maßnahme, die vom Rat der Stadt zur Umsetzung beschlossen wurde. Dies verpflichtet zur Darstellung eines konkreten Erfolgs gegenüber dem Fördermittelgeber. Hierbei geht es um eine Verbindlichkeit der Leitlinien und der Planungsgrundsätze. Somit ist ein Ratsbeschluss erforderlich. Herr Gensch weist noch einmal auf die Notwendigkeit eines ambitionierten Leitbildes hin und dessen Dringlichkeit, da andernfalls die Fördermittel gefährdet seien. Die konkrete Ausgestaltung erfolge dann erst in späteren Diskussionen und Entscheidungen.

Die Drucksache wurde von Experten für Klimaanpassung und für Energieeffizienz aus dem Ressort 307 entwickelt. Auch die Abstimmung mit anderen Ressorts aus der Verwaltung ist im Vorfeld erfolgt.

Herr Limbach spricht die Gefahr von Starkregen- und Hochwasserereignissen an. Problemlage: Das Kanalnetz kann die Starkregeneinheiten nicht aufnehmen. Grünflächen stehen für multifunktionale Flächen zur Verfügung, dafür müsste jedoch ein konkretes Konzept erarbeitet werden. Benötigt werden Flächen, die als Retentionsraum zur Verfügung stehen und Ereignisse abpuffern können. In kritischen Bereichen dürfen Flächen nicht mehr bebaut und versiegelt werden.

Frau Dr. Linthorst trug vor, dass in den politischen Beratungen eher nur vage Bedenken gegen zu ambitionierte Formulierungen gefordert wurden. Die Verwaltung bat um deren Konkretisierung. Konkrete Änderungswünsche zur Vorlage liegen seitens der Politik aber bisher nicht vor. Falls dies so bleibt, wird das Leitbild in der jetzigen Fassung in weitere politische Beratungen gehen. Die Fraktionen werden ausdrücklich darum gebeten, konkrete Änderungswünsche möglichst zeitnah vorzulegen, um diese ggf. einarbeiten zu können.

Herr Izgi merkte an, dass die Verwaltung ihrerseits auf die Fraktions-Geschäftsführenden mit entsprechend geänderten Formulierungen zu den in den Sitzungen benannten Punkten – zum Beispiel „über gesetzliche Anforderungen hinaus“ – zugehen solle.

Herr Wagner stellt einen Geschäftsordnungsantrag: Ende der Diskussion und Abstimmung für ein Stimmungsbild.

Die Beschlussvorlage wird in unveränderter Form zur Abstimmung gestellt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit bei Enthaltung von FDP und SPD